

Aktionsbericht 2025 von INTER HOMINES

Berlin, Dezember 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

2025 war das erste Jahr unseres neuen Dreijahresprojekts für geflüchtete Menschen – das dritte Vorhaben in Folge, das vom *Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der Europäischen Union (AMIF)* sowie vom *Land Brandenburg* gefördert wird. Für die langjährige Förderung durch die Europäische Union und das Bundesland bedanken wir uns ebenso herzlich wie für die stets sehr vertrauensvolle, kooperative und konstruktive Zusammenarbeit mit dem *Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK)* sowie dem *Landesamt für Soziales und Versorgung (LASV)*.

Das erste Projektjahr war mit verschiedenen Herausforderungen verbunden, die durch längere Förderverzögerungen sowie eine neue Personalbesetzung bedingt waren. Namentlich erwähnt sei unsere neue geschäftsführende Projektleiterin **Berna Elif Mandal**, die sich rasch und souverän in die Leitungsaufgaben eingearbeitet hat und das Team mit ihren vielfältigen Kompetenzen bereichert. Ebenso genannt sei der neue stellvertretende geschäftsführende Projektleiter, **Dietrich F. Koch**, seit Jahrzehnten einer der bundesweit erfahrensten und anerkanntesten psychologischen Psychotherapeuten in der Arbeit mit geflüchteten Menschen. Zusammen mit dem langjährigen psychologischen Leiter, **Freihart Regner**, verfügt das Vorhaben damit über ein Leitungsteam und ein hochmotiviertes Gesamtteam, mit dem wir die folgenden vier Schwerpunkte des neuen Projekts kompetent und engagiert verfolgen können.

1. Schwerpunkt: Kinder und Jugendliche / häusliche Gewalt. Ein beachtlicher Anteil unserer Klientel – den wir künftig weiter zu erhöhen beabsichtigen – besteht aus Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen unter 26 Jahren. Hierfür konnten wir eine **Entwicklungspsychologin** gewinnen, die direkt mit Kindern in den Gemeinschaftsunterkünften arbeiten wird. Mit **bewegungs- und multimedienorientierten Gruppenangeboten** möchten wir zudem gezielt Jugendliche erreichen.

2. Schwerpunkt: Einsatz digitaler Medien und Künstlicher Intelligenz. Im vergangenen Jahr haben wir *Homina*, die digitale KI-Begleiterin von Inter Homines, entwickelt und erprobt. Es handelt sich dabei um eine spezifizierte Variante von ChatGPT, die auf der Grundlage unserer Konzepte programmiert ist und entsprechend psychosozial begleitet; zu Beginn des neuen Jahres wird Homina für die Öffentlichkeit freigeschaltet. Überdies starten wir im kommenden Jahr eine *Digitaloffensive*, mit der wir durch digitale psychosoziale Sprechstunden und Beratungsangebote den Zugang für unsere Klientel möglichst einfach, direkt und niedrigschwellig gestalten wollen (siehe bald Näheres auf der Website). Unser Videokanal wurde um ein *Psychoedukationsvideo zur Suchtprävention* erweitert; weitere Videos zum Haus der Gesundheit, zu Dynamic Containing und zu psychologischer Resilienz befinden sich in Vorbereitung.

3. Schwerpunkt: Testimonio (Veröffentlichung von Zeitzeugenberichten): Hierfür konnten wir eine Buchautorin und erfahrene Redakteurin als „*Testimonio-Beauftragte*“ gewinnen. Wir nutzen teilweise unsere Gesprächsabende sowie zunehmend weitere Medien, um das Bild von Geflüchteten in der Öffentlichkeit – das sich in der letzten Zeit eher negativ entwickelt hat – wieder positiver zu gestalten. So ist beispielsweise ein kurzes Video in Vorbereitung, in dem nach dem Lieblingswort in der deutschen Sprache und in der jeweiligen Heimatsprache gefragt wird.

4. Schwerpunkt: wissenschaftliche Auswertung. Der Text „*Ich selbst bin meine wichtigste Therapeutin: Dynamic Containing mit einer Geflüchteten*“, in dem unsere Vier-Rahmen-Konzeption ausführlich und anschaulich dargestellt wird, wurde in der Fachzeitschrift „Psychotherapie-Wissenschaft“ veröffentlicht (<https://psychotherapie-wissenschaft.info/article/view/1664-9583-2025-2-27/pdf>) und stieß international auf sehr gute Resonanz. Unser Beitrag „*Das Haus der Gesundheit: Ein psychotherapeutisches und psychosoziales Praxis-konzept für geflüchtete Menschen*“ (<https://inter-homines.org/haus-gesundheit.pdf>) wird in Kürze in der Fachzeitschrift „Politische Psychologie“ erscheinen. Ein weiterer Text zu „*Patriarchale Strukturen im Kontext von Flucht, Migration und Integration: psychosozial-therapeutische Handlungsansätze*“ befindet sich in Vorbereitung.

Auch in diesem Jahr wurden wieder *drei Gesprächsabende* durchgeführt, deren Aufzeichnungen vollständig über unseren YouTube-Kanal abrufbar sind (eine Übersicht mit Beschreibungen findet sich unter www.inter-homines.org/aktuelles.html). Allen Mitwirkenden gilt unser herzlicher Dank!

Das Thema im April lautete „*Verschwindenlassen von Menschen auf der Flucht: psychotherapeutische Handlungsansätze für betroffene Kinder und Jugendliche*“. Zu Gast waren **Barbara Lochbihler**, Menschenrechtsexpertin und Mitglied des UN-Ausschusses gegen das Verschwindenlassen (CED) sowie der Internationalen Kommission gegen die Todesstrafe (ICDP), und **Dr. Kerstin Stellermann-Strehlow**, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie mit Schwerpunkt Traumatherapie.

Im Mai stand der Gesprächsabend unter dem Titel *„Suchtprävention und Suchtbehandlung bei Geflüchteten“*. Es diskutierten **Prof. Dr. med. Meryam Schouler-Ocak**, Fachärztin für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie, Professorin für Interkulturelle Psychiatrie an der Charité – Universitätsmedizin Berlin und Leiterin der Psychiatrischen Institutsambulanz am St. Hedwig-Krankenhaus, sowie **Miriam Knörnschild**, Referentin bei der Berliner Fachstelle für Suchtprävention und Projektkoordinatorin *„Perspektive 3D – Suchtprävention“*.

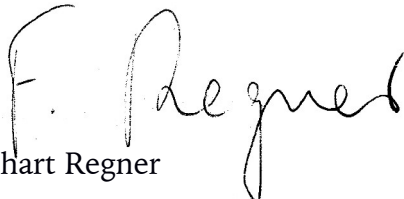
Der dritte Gesprächsabend im Juni widmete sich dem Thema *„Humanistische Psychotherapie in Deutschland und ihre Handlungsmöglichkeiten bei Geflüchteten“*. Mitwirkende waren **Prof. em. Dr. Jürgen Kriz**, Begründer der Personenzentrierten Systemtheorie, sowie **Katharina Stahlmann**, Dipl.-Sozialpädagogin, Heilpraktikerin für Psychotherapie sowie Gestalt- und Traumatherapeutin, Supervisorin und Autorin. Alle Gesprächsabende wurden von der Autorin und taz-Redakteurin **Friederike Gräff** moderiert.

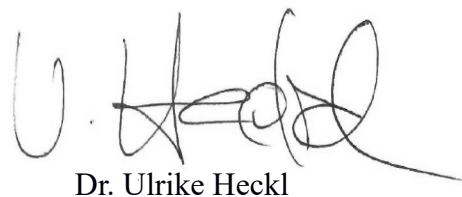
Der erste Gesprächsabend im neuen Jahr findet zum Thema *„Künstliche Empathie? Menschenrechtliche Perspektiven auf Flucht, Trauma und Künstliche Intelligenz“* statt. Im Rahmen eines Fachgesprächs mit Diskussion sprechen **PD Dr. Judith Kohlenberger**, Wirtschaftsuniversität Wien und Leiterin des Forschungsinstituts für Flucht- und Migrationsforschung und Management (FORM), sowie **Eva van Keuk**, psychotherapeutische Direktorin des Psychosozialen Zentrums für Geflüchtete in Düsseldorf. Moderiert wird der Abend erneut von **Friederike Gräff**. Zeit: **02. Februar 2026, 17.30 Uhr**. Ort: **Einstein Center Digital Future**, Wilhelmstraße 67, 10117 Berlin. Zur Anmeldung siehe bald auf www.inter-homines.org/aktuelles.html).

Mit all diesen konzeptuellen Neuerungen soll die erfolgreiche therapeutische, psychosoziale, wissenschaftliche und öffentliche Arbeit von Inter Homines im Jahr 2026 fortgeführt und weiterentwickelt werden. Hierfür und zur Unterstützung des Gesamtprojekts möchten wir Sie um eine Spende für unseren gemeinnützigen Verein auf das im Briefkopf angegebene Konto bitten. *Ihre Spende hilft geflüchteten und schwer belasteten Menschen in Brandenburg zur gesundheitlichen Selbsthilfe und damit zur gelingenden Integration in Deutschland.*

Im Namen von INTER HOMINES wünschen wir Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gesundes Neues Jahr!

Mit herzlichen Grüßen,


Dr. Freihart Regner


Dr. Ulrike Heckl

Für den Vorstand von INTER HOMINES